

Ministerrat beschließt neue Professorenbesoldung

Die schönen Worte, mit denen diese angeblich leistungs- und wettbewerbsorientierte Besoldung erneut von Finanzminister Stratthaus in der Pressemitteilung des Landes angepriesen wird, sind uns hinreichend bekannt. Hier sei nur zitiert: „werde die Eigenverantwortung der Hochschulen gestärkt, da diese selbst über die Gewährung von Leistungszulagen entscheiden können“.

Der Minister sollte es besser wissen!!! Woher sollen die Hochschulen denn das Geld nehmen, um Leistungszulagen zu zahlen? Eindringlich genug ist es ihm in der Anhörung vorgetragen worden, und auch die Abgeordneten kennen diese Luftschlösser, wenn sie demnächst darüber abstimmen. Wer wird denn noch einen Ruf annehmen, wenn er sieht, wie das Land Professoren vor den Kopf stößt?

vhw-Bundesvorsitzende: Kein Geld für Leistungszulagen

In einem Interview mit dem Hochschulmagazin DUZ hat Elke Platz-Waury Alarm geschlagen, weil besonders die Fachhochschulen in den nächsten zehn Jahren kaum Leistungszulagen zahlen können.

Gegen Hochschulen als Wirtschaftsunternehmen

Bundespräsident Rau hat auf dem Deutschen Ärztetag gesagt, „Ärzte seien keine Anbieter und Patienten keine Kunden“.

Ob er auf einem Hochschultag ausgeführt hätte, „Professoren seien keine Anbieter und Studierende keine Kunden“?

Unternehmen Hochschule – realisierbare Vision oder Denkfehler? vhw-Jahrestagung an der HTWG Konstanz

Deutliche Worte hörten die Politiker der vier Landtagsparteien am Vormittag zu den laufenden Veränderungen im Hochschulbereich. Hob vhw-Landesvorsitzender Lerchenmüller in seinem Rückblick auf seine sechsjährige Amtszeit vor allem die positive Entwicklung der Fachhochschulen hervor, so ließen es der Konstanzer Rektor Harder und der RKF-Vorsitzende von Hoyningen-Huene nicht daran fehlen, die verordneten Mängel aufzuzeigen. MWK-MDir. Keller sprach natürlich von den Vorteilen der Reformen. Der Stellv. BBW-Vorsitzende Mayer rief dazu auf, zu agieren statt zu reagieren. In der von der vhw-Bundesvorsitzenden Platz-Waury moderierten Podiumsdiskussion führte der Abgeordnete Schüle (CDU) aus, dass Hochschulen keine Unternehmen seien, aber unternehmerisch denken müssten. Für die besonders wichtigen Fachhochschulen gäben Bundesgesetz und Landesfinanzen nur geringen Spielraum, doch sei die Durchschnittsvergütung von 60 auf 61 T€ erhöht worden. Pfister (FDP) sprach für Wettbewerb als Steuerungsfunktion, doch seien dafür Autonomie und geeignete Leitungsstrukturen notwendig. Zur Dienstrechtsreform gehörten Leistungszulagen, für die die Hochschulen aber „fresh money“ benötigten. Winkler (SPD) fragte „Unternehmen oder Hochschule?“. Autonomie und Außensteuerung vertrügen sich nicht, vor allem nicht bei gedeckelten Mitteln. Bauer (GRÜNE) bescheinigte den Hochschulen mangelndes Selbstbewusstsein, wenn sie Unternehmen sein wollten, und ist mit der Stärkung der Hochschulleitungen nicht einverstanden. Das Parlament sei als Hauptversammlung ungeeignet. Platz-Waury (vhw) betonte, dass Unternehmenserfolg vor allem von den Mitarbeitern abhängt. Die Entmachtung der Kollegialorgane trage nicht zur Effizienz bei.

Beschlüsse der Mitgliederversammlung in Konstanz

Für die kommende Arbeit des Landesvorstandes nahm die Mitgliederversammlung Leitanträge zu kritischen Punkten des Landeshochschulgesetzes und des Landesbesoldungsgesetzes an, so zu den Folgen der Sparmaßnahmen im Hochschulbereich und zu den Trimesterplänen. Genannt seien hier nur die Änderungsforderungen zur Rolle von Senat und Aufsichtsrat, zu den Berufungsverfahren, zur Vergabe der Leistungszulagen, zu einer Schiedsstelle für Hochschullehrer, zum Vergaberahmen und zur Übergangsregelung von der C- zu W-Besoldung. * Der Landesvorstand wurde in Vorbereitung späteren Wechsels durch zwei Kollegen, Tilmann Krüger HTG Mannheim und Volker Reuter HT Ulm, ergänzt. Das wie gewohnt attraktive Rahmenprogramm hatte die Partnerinnen und Partner der Mitglieder durch Konstanz und nach Meersburg geführt.



Verband Hochschule und Wissenschaft
Baden-Württemberg e.V.
im Beamtenbund Baden-Württemberg

RUNDSCHREIBEN 4/2004
Juni 2004

Anhörungen zum Entwurf des Landeshochschulgesetzes

Generelle und detaillierte Stellungnahmen von vhw und hlb

Der vhw hat auf allen verfügbaren Wegen seine Meinung zum Entwurf des Landeshochschulgesetzes vorgetragen. Über den Beamtenbund Baden-Württemberg nahm der vhw zu vier generellen Themen und 30 einzelnen Regelungsvorschlägen Stellung. Eine gemeinsame Stellungnahme von hlb und vhw geht auf Grundsätzliches und auf 27 Einzelheiten des Entwurfs ein. Naturgemäß decken sich die beiden Stellungnahmen vielfach. Hier kann nur auf wenige Punkte eingegangen werden. * Die Zusammenlegung aller Hochschulgesetze wird begrüßt. Die Einbeziehung der Berufsakademien sei aber verfassungs- und rahmenrechtlich fragwürdig, die Gleichstellung der Abschlüsse mit denen von Hochschulen EU-rechtlich bedenklich. * Die Angabe „keine zusätzlichen Kosten“ sei unzutreffend, allein schon durch Kosten von Aufsichtsrat und hauptamtlichem Dekan. * Der Zwang, „externe“ Vorstandsmitglieder später zu übernehmen, ist berufungs- und wahlrechtlich unhaltbar. * Verlagerung ministerieller Kompetenzen an die Hochschulen und Aushöhlung des Selbstverwaltungsrechts der Hochschulen widersprechen einander. * Die Verlagerung von Kompetenzen von Senat und Fakultätsrat auf Aufsichtsrat, Vorstand und Dekan ist verfassungsrechtlich fragwürdig und wird zur Demotivierung in der Professoren-schaft führen.

Hochschulen sind keine Spielwiese für symbolische Gesetzgebung. Bei den bisherigen gesetzlichen Grundlagen haben die baden-württembergischen Hochschulen gute bis sehr gute Leistungen erbracht – international anerkannt. Bei den jetzt vorgesehenen einschneidenden Änderungen muss das Risiko gesehen werden, Erreichtes zu gefährden. Viele Bestimmungen werden zu erheblicher Rechtsunsicherheit führen.

Rektorenkonferenz fordert substantielle Änderungen

Die Rektorenkonferenz der baden-württembergischen Fachhochschulen (RKF) begrüßt die Zusammenlegung aller Hochschulgesetze – und ist verwundert, dass auch die zum dualen Bereich gehörenden Berufsakademien darin stehen. Die RKF begrüßt auch die Verlagerung von Kompetenzen an die Hochschulen – wofür allerdings Infrastruktur und Mittel fehlen – und hält die neuen Leitungsstrukturen für „prinzipiell richtig“ – aber die Kopie von Wirtschaftsstrukturen für überzogen. Das Auswahlverfahren für die „Aufsichtsräte“ sei veränderungsbedürftig. Bei der Organisationsstruktur sollten Optionen möglich sein, um Hochschulkoperationen unterhalb von Fusionen zu ermöglichen. Die Lehrerbildung darf nicht allein den Unis zugeschrieben werden, um die Ansätze zur Berufsschullehrerbildung an Fachhochschulen nicht zu behindern. Kritisch wird die sehr weitgehende Kompetenz des Ministeriums gesehen, trotz der Akkreditierungen doch wieder in das Prüfungswesen durch Rechtsverordnungen einzugreifen. Ebenso kritisch sieht die RKF das komplizierte Instrumentarium von Struktur- und Entwicklungsplanung.

Hochschulratsvorsitzende positiv zum neuen Hochschulgesetz?

Min. Frankenberg hat die Vorsitzenden der Hochschulräte der Fachhochschulen über das neue Landeshochschulgesetz informiert. Diese begrüßten die strafferen Leitungs- und Organisationsstrukturen sowie die weitgehende Deregulierung, für die jedoch mehr Mittel erforderlich seien. Frankenberg antwortete, dass es keine zusätzliche Mittel geben könne, Kürzungen wie in diesem Jahr aber nicht mehr tragbar seien, wofür er sich bei den Etatberatungen einsetzen wolle.

Wer hat schon je Zuwachs eigener Macht abgelehnt? Über verheerende Folgen für die Leistungsträger, die lehrenden und forschenden Professoren, ist anscheinend nicht gesprochen worden.

Negative Folgen der Professorenbesoldungsreform

Wie wird derjenige C2-Kollege reagieren, der wegen der Einführung der W-Besoldung gerade nicht mehr nach C3 berufen werden kann? Wird er seinen Frust hinunterschlucken und sich weiter so engagieren wie bisher? Oder wird er mit Kollegen und Gremien hadern und den Rechtsweg beschreiten? Inzwischen ist genauer gerechnet worden mit dem Ergebnis, dass wegen der in C2 und C3 verbleibenden Kollegen, die in ihren Dienstaltersstufen fortschreiten, überhaupt kein Geld für Leistungszulagen vorhanden sein wird, zumal vorher Funktions- und wohl auch Berufungszulagen am Topf zehren werden.

Zur Förderung von Bildung und Forschung werden also Professorenbesoldung und Professorenmotivation abgesenkt – welch ein Unsinn, den Politiker aber mit großen Worten verkaufen!

W-Besoldung: Reise in ein Abenteuerland

... rechtlich und systematisch Katastrophe und Spargesetz ... wird in unvorstellbarem Maße Energien binden ... Hochschulverwaltungen, Professoren, Verwaltungsgerichte und Rechtsanwälte so lange beschäftigen, wie es W geben wird. (H. Detmer, U. Preißler in F&L)

Universitäten gegen Entwurf des Landeshochschulgesetzes

Nach der Uni Tübingen haben sich auch Uni Karlsruhe und Konstanz gegen eine Reihe von Bestimmungen gewandt, so gegen generelle Bachelor/Master-Abschlüsse, unternehmensähnliche Strukturen, Entmachtung des Senats, Leitungsfunktionen für ehrenamtlich und sporadisch tätige Externe, Trimester sowie Verwischung der Unterschiede der Hochschultypen. Präs. Schaich, U Tübingen, befürchtet Kultur der „Anordnung statt der Überzeugung“. Der Tübinger Senat hat erneut dagegen protestiert, Senats-Kompetenzen zu stützen und die Rektorats-Stellung auszubauen.

vhw gegen Trimesterpläne des Wissenschaftsministers

Unter tatkräftiger Mitarbeit der Kolleginnen und Kollegen von Pädagogischen Hochschulen hat der **vhw** eine Stellungnahme abgegeben, in der gegen die Trimesterpläne des Wissenschaftsministers Position bezogen wird. Sie seien kontraproduktiv und gefährdeten die Qualität der Ausbildung an Pädagogischen Hochschulen. Gleichzeitig wird einem möglichen Transfer der Trimesterstruktur an Fachhochschulen und Universitäten nach erfolgreicher Erprobung an den Pädagogischen Hochschulen eine entschiedene Absage erteilt.

Es soll offenbar ein neues Sparmodell ausprobiert werden.

Faire Chancen für Promotionen von Fachhochschul-Absolventen

Prof. Gaehgens, Präs. der Hochschulrektorenkonferenz, rügt, dass „der Übergang hochqualifizierter Fachhochschulabsolventen noch immer durch unnötige Hindernisse bei der Anerkennung gekennzeichnet ist“. Diese Worte nimmt der RKF-Vorsitzende von Hoyningen-Huene dankend zur Kenntnis und erwartet faire Chancen.

„Kampf um die Macht“

Philosophieprofessor Brenner, Uni Köln: „Wer die öffentliche, ... vom Bundesbildungsministerium immer wieder neu inszenierte Bildungsdiskussion verfolgt, wird kein Konzept erkennen – außer dem einen: Es ist ein Kampf um die Macht...“.

Kürzeres Studium mit Bachelor und Master?

Die Bachelor- und Master-Studiengänge sollen nach einem BMBF-Gutachten (www.bmbf.de/pub/bachelor_und_master_in_deutschland.pdf) Studienzeiten verkürzen und Wettbewerbsfähigkeit der Hochschulen erhöhen. Wirtschaft und Absolventen wurden nicht befragt.

Ist das nicht ein voreiliger Schluss ad usum delphini?

Heftiger Protest verändert „demokratiefeindlichen“ Gesetzentwurf

Die Kieler Landesregierung hat nachgegeben und u. a. Zielvereinbarungen dem Senat statt dem Rektorat übertragen. Der Landeshochschulplan gibt nur noch Grundlinien für das Land, nicht mehr für die einzelne Hochschule.

Frankenberg in malaysischer Zeitschrift

In der *Education Quarterly Issue 7* listet der Minister Germany's Top Unis auf, darunter die baden-württembergischen Fachhochschulen Esslingen, Furtwangen und Ulm.

Frankenberg: Exzellenz bad.-würtemb. Fachhochschulen bestätigt

Die HTWG Konstanz ist „Deutschlands beste Hochschule in Sachen Weiterbildung“, sagte der *Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft* und gab einen Preis von 100.000 € sowie eine McKinsey-Beratung. * In diesem Jahr war bereits die HTG Mannheim als „best-practice-Hochschule 2004“ ausgezeichnet worden.

Der vhw gratuliert beiden Hochschulen herzlich!

Bad Wiessee: Praxisbezogene Lehre nicht ohne Forschung

Dieses diskutierten Rektoren und Präsidenten deutscher Fachhochschulen auf der diesjährigen Tagung. Fachhochschulen haben eine eigenständige Rolle in anwendungsbezogener Forschung und Entwicklung, sind regionale Nahtstellen zwischen Uni-Grundlagenforschung und vor allem kleinen und mittelständischen Firmen.

vhw richtet IFHAG-Tagung aus

Die Internationale Fachhochschul-Arbeitsgemeinschaft (IFHAG) tagte im Juni in Biberach unter Leitung des **vhw**-Landesvorsitzenden Lerchenmüller, organisiert von Vorstandsmitglied Büchler. Zentrale Themen waren das baden-württembergische Landeshochschulgesetz und die Besoldungsreform. In Bayern ist eine weit reichende Vertrauensschutzregelung für C2-Kollegen geplant.

Gute Lösungen aus unserem Nachbarland sollten kopiert werden!

Bayern: Haushaltsreste verbleiben den 25 Hochschulen

Statt die Reste zu verpulvern, können sie jetzt strategisch eingesetzt werden. Die FH München behält so 1,2 Mio. € die zu spät freigegeben worden waren. * Sichere Budgets bis 2008 erwarten die bayerischen Fachhochschulrektoren, wenn fünf Prozent mehr Studierende aufgenommen und die Semester um eine Woche verlängert werden. * Wegen der den elf Unis drohenden Einsparungen wollen bayerische Uni-Professoren bei garantierter Planungssicherheit bis 2008 freiwillig eine um 12,5 % höhere Lehrverpflichtung übernehmen.

Dachverband von vhw und hlb geplant

Die Vorbereitungen für einen Dachverband von **vhw** und **hlb** werden mit einem Satzungsentwurf vorangetrieben. Der Dachverband soll die gemeinsame Vertretung der Professorinnen und Professoren baden-württembergischer Fachhochschulen noch wirkungsvoller gestalten. Rechtskollege Nauschütt von der Hochschule Nürtingen hat sich bereit erklärt, ohne Vergütung den Satzungsentwurf zu entwickeln.

Studium über Landesgrenzen hinweg

HT Ulm (BW) und FH Neu-Ulm (By) starten im WS 04/05 mit dem Bachelor-Studiengang Logistik, eng mit Partnerfirmen entwickelt.

Henkel: Schlammerrepublik -- Winnacker: HRG abschaffen

Der Präsident der Leibniz-Gemeinschaft Hans-Olaf Henkel beklagt mangelnde Qualität und handwerkliche Mängel neuer Gesetze, überreguliertes Hochschulsystem und insgesamt innovationsfeindliches Klima. * Der Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft Winnacker fordert, das „zu eng geschnürte Korsett Hochschulrahmengesetz“ abzuschaffen.

Stuttgarter Zeitungen berichten ausführlich über Fachhochschulen

Mit einem „Sonderthema“ berichteten Stuttgarter Zeitung und Stuttgarter Nachrichten in einer Reihe von Beiträgen über die Fachhochschulen in der Region, HT Esslingen, HWLL Nürtingen, HDM Stuttgart und HT Stuttgart.

Willkürlich ausgewählte Gutachter?

Die Konferenz der Fachbereichstage (KFBT) verlangt mehr Mitspracherecht bei der Besetzung der Gutachtergruppen der Akkreditierungsagenturen. * Die KFBT sieht sich als Ergänzung der Hochschulrektorenkonferenz, weil sie sich ganz auf die Fachhochschulen konzentriert.

HT Esslingen: E-Technik nach Göppingen?

Professoren, Mitarbeiter und Studierende wehren sich mit Hinweis auf regionale Verflechtung gegen den Beschluss des Hochschulrats, die Allgemeine Elektrotechnik nach Göppingen zu verlegen.

Hrsg., v.f.d.I.: Verband Hochschule und Wissenschaft Baden-Württ., Landesvorstand, GeschStelle Fon (07022)929-215, Fax 929-216, schilling@fh-nuertingen.de, Redaktion langeheinecke@fh-weingarten.de